

2011



Rundbrief

Wallfahrtswerk Mariabuchen e. V.

Rundbrief 2011 Impressum:

Herausgeber und V.i.S.d.P.:	Wallfahrtswerk Mariabuchen e.V. 1. Vorsitzender Rémi Rausch Hirtenackerweg 31 97816 Lohr a. Main
Internet:	www.mariabuchen.de
Anschrift:	Minoritenkloster Mariabuchen 97816 Lohr a. Main Tel. 09352/2714
Mitarbeiter:	Pater Paul Kusiak, OFM Conv. Rémi Rausch, Diakon Magda Hartmann Siegbert Kapperer Oskar Amrhein Franz Gentil, Diakon Romano Ruppert Anita Schrott Klothilde und Adolf Reichert Gebhard Bauer Georg Cura Elisabeth Eirich Felicitas Handel
Bilder:	Pater Paul Kusiak, Pater Adalbert Chmielowiec / OFM Conv., Peter Renoth, Christoph Thremer, Siegbert Kapperer Romano Ruppert, Norbert Schraut Gebhard Bauer, Hubert Perkuhn,
Druck:	Druckerei Grote, Lohr a. Main
Titelbild:	Mariabuchen im Frühling
Rückseite:	V.l.n.r.: Motorradwallfahrt, Lichterprozession, Pfingsten, Hochzeit, Weihbischof Ulrich Boom, Lichterprozession, Tiersegnung, Schnappschuss Mariabuchen
Seite 3:	Zeichnung von Pastor Dr. Kurt Reuber, gezeichnet im Kessel von Stalingrad
Seite 5:	Abriss der Waldrast
Seite 7:	Altar St. Ursula, Alsleben
Seite 8:	Ostern 2010
Seite 9:	V.l.n.r.: Ringheimer Wallfahrt, Rechtenbacher Wallfahrt, Wallfahrt Waldaschaff, Trachtenwallfahrt, 1. Mai Amt mit Weihbischof Ulrich Boom
Seite 10:	Weihbischof Ulrich Boom, Pfingsten in Mariabuchen
Seite 11:	Krankensegnung, Klosterfest
Seite 12:	Klosterfest, Lichterprozession, Pater Hermann Legut
Seite 13:	Siegbert Kapperer
Seite 16:	Wallfahrt Weibersbrunn
Seite 23:	Hochzeit in Mariabuchen

Liebe Mitglieder und Freunde des Wallfahrtswerkes!

Auf dem Bild sehen wir eine sitzende Frauengestalt, die unter ihrem Mantel ein Kind birgt, dieses liebevoll ansieht und ihm Schutz und Geborgenheit gibt. Mitten im 2. Weltkrieg zeichnet der evangelische Pastor Dr. Kurt Reuber den Soldaten in einer aussichtslosen Lage zu Weihnachten dieses Bild von Maria. Sie sollten sich wenigstens mitten im toben- den Krieg einen Augenblick lang geborgen fühlen. Soldaten und Zivilisten, eingeschlossen im Kessel von Stalingrad, wünschten sich nichts sehnlicher als den Frieden.

Unzählige Male wurde in Kriegen Maria, die Königin des Friedens, angefleht! Papst Benedikt XV. hat bereits im Jahre 1917 mitten im schrecklichen 1. Weltkrieg die Anrufung

„*Maria - Königin des Friedens*“

in die Laurentianische Litanei einfügen lassen. Im Blick auf die kriegerischen Auseinandersetzungen und den Terrorismus in der Welt wollen wir 2011 in Mariabuchen Maria, die Königin des Friedens, anrufen und sie um Hilfe bitten in allem Unfrieden unserer Tage: in den Familien, in der Nachbarschaft, in der Schule und am Arbeitsplatz, in der Kirche und im öffentlichen Leben, zwischen den verschiedenen Religionen und Ideologien, zwischen verfeindeten Volksgruppen und Staaten.

Das Bild der „Stalingrad-Madonna“ aus dem 2. Weltkrieg soll uns helfen das Geheimnis von Schuld, Versöhnung und Frieden zu verstehen.

Kommen Sie deshalb auch in diesem Jahr nach Mariabuchen, um mit uns für den Frieden zu beten und um sich Kraft zu holen, Kraft, die Sie brauchen, um im



Alltag zu bestehen. Der Mutter Gottes dürfen Sie dabei Ihre Anliegen anvertrauen. Sie wird alle ihrem Sohn vortragen und Fürsprache für Sie halten, denn ihr Wunsch ist es, dass unser Leben ein Weg des Glaubens im Frieden wird, ein Weg, der letztlich zu Gott, zu ihrem Sohn führt. Ein herzliches Vergelt's Gott für all Ihre Gebete und Spenden im vergangenen Jahr. Sie haben geholfen. Begleiten und unterstützen Sie bitte auch künftig die Arbeit in und um Mariabuchen.

Mariabuchen im Januar 2011

Ihr
Rémi Rausch, Diakon
 1. Vorsitzender

Jahresmotto für das Wallfahrtsjahr 2011:

„Maria, Königin des Friedens, bitte für uns!“

Predigtreihe im Mai 2011

1. Mai 11.00 Uhr – Domkapitular Dietrich Seidel
14.30 Uhr – Pfr. Sven Johannsen
„Friede in der Arbeitswelt“
8. Mai 14.30 Uhr – Helmfried Heininger, Pfr. i.R.
„Friede mit mir selbst“
15. Mai 14.30 Uhr – P. Benedikt Leitmayr OSFS
„Friede in der Familie“
(Generationen, Alte und Kranke)
22. Mai 14.30 Uhr - Kpl. Christoph Schnellbacher
„Friede in der Kirche“
(Im Kleinen und im Großen)
29. Mai 14.30 Uhr – Domkapitular Paul Weismantel
„Friede in der Welt“
(Dorf, Stadt, Land, Staat, Global)
31. Mai 19.30 Uhr - Weihbischof Helmut Bauer
„Maria, Königin des Friedens“



Das neue Pilgerhaus in Mariabuchen



Wer im letzten halben Jahr nach Mariabuchen kam, vom oberen Parkplatz her gesehen, stellte eines fest: die Wallfahrtskirche ist zu sehen und erscheint in ihrer ganzen Glorie. Der Grund ist der erfolgte Abriss der alten Waldrast. Die Firmen haben damit den Platz gemacht für das neu zu erstehende Gebäude eines Pilgerhauses.

Lang im Herbst begleitete den Kirchenbesucher ein recht tiefes Loch, bis man nach einem schweren Kampf mit dem Fels den Grund erreichte, auf dem die Fundamente gelegt werden konnten.

Vor dem schnellen Wintereinbruch hat man den Keller einigermaßen fertig gestellt. Die Rohre für Abwasser und die Leitungen sind gelegt. Die Stützwände wurden teilweise aufgestellt.

Seit Mitte Dezember ist die Baustelle in den Winterschlaf gesunken. Nur der hohe Kran neben der Baugrube erinnert an das bevorstehende Jahr, in dem der Bau fortgesetzt und hoffentlich beendet wird.

Aller Anfang ist schwer. Man hat Bedenken, Befürchtungen aber auch Hoffnung und Freude. Ähnlich ist es auch bei diesem Bauvorhaben. Nachdem das Fundament und die ersten Wände gelegt und aufgestellt sind, sieht man, dass etwas geschieht, dass es in die Höhe wächst. Das bereitet Freude und lässt manche Bedenken verfliegen.

An der Stelle möchten wir Sie sehr herzlich bitten, dass Sie dieses Werk, das den Wallfahrern dienen soll, in Ihr Gebet einschließen.

P. Paul. Kusiak,
Vorstand der Pfllegestiftung Mariabuchen

Diakon Rémi Rausch,
1. Vorsitzender des Wallfahrtswerkes

„Schalom“ – der Friede sei mit dir..!



Meistens kommen wir gerne nach Hause zurück. Das Zuhause sein verbinden wir mit geborgen sein, angenommen und geliebt werden.

Zu Hause – das ist dort, wo jemand auf mich wartet, für mich das Verständnis aufbringt, meine Sehnsucht stillt... Zu Hause ist dort, wo Mutter und Vater wohnen, wo ich mich nicht verstellen und verstecken muss, wo ich nicht auf der Hut bleiben muss. Wenn ich zu Hause bin, bin ich in Sicherheit.

Zu Hause bin ich, wenn ich zutiefst zufrieden bin, wenn ich den Frieden – zumindest im Herzen – empfinde und erlebe.

Der Friede hat für mich viele Bedeutungen. Jemand hat es folgendermaßen umschrieben: „Es heißt nicht nur keinen Krieg, sondern bedeutet Gemeinsamkeit, Ruhe, Vertrauen, Geborgenheit, tolerierende Zuwendung, Gerechtigkeit und befreiende Weite und lachende Menschlichkeit, Fülle des Wohlwollens, Gesundheit an Leib und Seele. Friede in diesem Sinn ist Menschwerdung und größere Sinnfindung des Lebens. Friede ist auch der erste Ton der Versöhnung...“

Einen solchen Frieden braucht die Menschheit, braucht jeder von uns. Nach einem solchen Frieden sehnen sich Menschen, die nach Mariabuchen kommen. Einen solchen Frieden bietet Maria den Suchenden, den Gläubigen. Sie ist die Mutter. Sie ist die Königin des Friedens.

Für viele Menschen ist Mariabuchen das Zuhause. Hier fühlen sie sich geborgen, verstanden. Hier finden sie zu sich, zu Gott. Hier finden sie (wieder) den Frieden. Hier sind sie – eben daheim.

In Israel ist es üblich, sich mit dem Wort „Schalom“ zu begrüßen. Und dieses Wort bedeutet: „Ich bin schwach, hilflos, wehrlos, verletzbar. Ich komme in bester Absicht und wünsche dir den Segen Gottes“ – so eine persönliche Übersetzung.

Liebe Wallfahrer, zu Beginn des Wallfahrtsjahres 2011 wünschen wir Ihnen, dass Sie in Frieden leben – auf dieser unserer Erde, in Ihrer Ortschaft, in der Familie und vor allem, dass sie den Frieden im Herzen haben. Das heißt, dass Sie sich angenommen und geliebt fühlen, dass Sie sich in Ihrer eigenen Haut wohl fühlen – „bei sich zu Hause sind“.

Sollte der Alltag - Kummer, Sorgen und Nöte – Sie dieses inneren Friedens berauben, kommen Sie sozusagen „nach Hause“, kommen Sie zur Mutter nach Mariabuchen. Sie wird Ihnen den Frieden bei Ihrem Sohn, Jesus Christus, erleben. Ihnen allen wünschen wir von ganzem Herzen für das Jahr 2011 „Schalom“ – der Friede sei mit dir.

Im Namen der Franziskaner-Minoriten

P. Paul Kusiak, Guardian

Franziskanische Gemeinschaft - Ausflug 2010

Mit Morgenlob und Lobpreis begann unsere Wallfahrt. Das Hauptziel dieses Tages war die St. Ursula Kapelle in Alsleben, die in unmittelbarer Nähe der bayerisch-thüringischen Landesgrenze, von einer malerischen Landschaft umgeben, auf einer Bergeshöhe steht. In einem Andachtsbüchlein der Kapelle aus dem 19. Jahrhundert heißt es, "Wahrhaftig dieser Ort ist heilig; er ist ein Vorhof des Himmels." Mit P. Paul und P. Adalbert feierten wir einen Gottesdienst. P. Paul wies in seiner Predigt auf das von Maria vorgelebte Vertrauen auf Gott hin. Will man in dieser Kirche von der Orgel begleitet singen, muss der Blasebalg getreten werden, da es hier keinen Strom gibt. Schon viele Helfer haben sich mit dem Vermerk "Luft gemacht" im Holz des Blasebalgs verewigt.

Nach dem Mittagessen in Zimmerau bestiegen wir unter Führung des Wirtes den Bayernturm. Von hier aus hat man einen herrlichen Ausblick in das angrenzende Thüringen, die Heldburg, Bad Königshofen und in eine wunderschöne Landschaft. Danach ging es weiter nach Saal an der Saale zum Findelberg. In der Kirche sind herrliche Ausmalungen mit Darstellungen aus dem Leben der Mutter Gottes zu sehen, zum Beispiel das Deckengemälde im Langhaus, das die Himmelfahrt Mariens zeigt, oder im Chorraum die Anbetung der Hirten, gemalt von Johann Peter Herrlein. Das Gnadenbild der Madonna im Strahlenkranz war bei einem Altarbrand im Jahre 1891 fast vollständig verbrannt. 1966 wurde es neu geschnitzt. Ein verkohlter Überrest des Originals wurde in die Rückseite eingearbeitet, um so die heilbringende Kraft auf das neue Gnadenbild zu übertragen.

Pater Adalbert sprach in einer Andacht über das Mahlhalten, die Eucharistie, zusammen sein und essen, sich Zeit nehmen und feiern. Danach bekam jeder ein Stück Brot und wir spürten, dass Essen verbindet und die Gemeinschaft auch froh und friedlich macht. Nach der Andacht schauten wir uns noch einige der zahlreichen Grotten und Kapellen an, die in dem parkähnlichen Gelände um die Wallfahrtskirche von dankbaren Gläubigen errichtet wurden. Mit Rosenkranzgebet führen wir weiter.

Das Gasthaus, in dem wir Schlussrast machen wollten, hat uns versetzt. Was sollten wir machen? P. Adalbert, sagte: "Wir kommen zurecht, wir sind Franziskaner!", und schlug vor, einen Spaziergang zu machen. Inzwischen bemühte sich der Busfahrer mit Hilfe seines Reisebüros um ein anderes Lokal. Nicht viel später saßen wir in einem schönen Biergarten zum Abendessen gemütlich beisammen. Es war ein schöner Abschluss und wir fuhren dankbar und zufrieden heim.

Felicitas Handel



Einladung der Franziskanischen Gemeinschaft

Mensch, was suchst du? Suchst du einen Weg zu Gott? Suchst du eine Gemeinschaft? Ich selbst bin seit 1998 in der Franziskanischen Gemeinschaft (FG). Ich suchte auf meine Fragen und meine Sehnsucht eine Antwort. Während eines Gesprächs erfuhr ich von der FG und wurde eingeladen mir dies anzusehen. Ich war überrascht, wie freundlich ich hier willkommen geheißen wurde. Bald fühlte ich mich von der bestehenden Gemeinschaft mitgetragen, meine Sorgen und Ängste fanden hier einen Platz und ich fand dabei Antworten auf mein Suchen.

Die Mitglieder treffen sich regelmäßig zum Gebet, auch Gespräche in froher Runde fehlen nicht dabei. Die vorösterlichen und adventlichen Besinnungstage führen uns tiefer in das Geheimnis der Menschwerdung Gottes. Unser Pilgerlädchen ist von April bis Dezember für jeden offen.

Einmal im Jahr organisieren wir eine Busfahrt für einen Tag in bekannte und weniger bekannte Orte. Am Fest des Heiligen Franziskus (4. Okt.) bringen uns die Paters durch einen Vortrag den Heiligen Franz näher. Die FG trägt und stärkt.

Ich lade Sie ein, einmal hinein zu schnuppern, vielleicht können Sie diesen Weg bejahen um etwas mehr von Franziskus zu erfahren und so Gottes Güte zu verstehen.

Elisabeth Eirich





Streiflichter von Mariabuchen

1. Mai mit Weihbischof Ulrich Boom



MARIABUCHEN(pk). Mit einem Festgottesdienst am 1. Mai in der Wallfahrtskirche Mariabuchen eröffnete Weihbischof Boom den Marienmonat Mai. In seiner Predigt legte er vom Muttergottesgnadenbild der Wallfahrtskirche ausgehend dar, dass Gott alle Menschen sowohl auf ihren guten als auch schlechten Wegen begleitet, am Ziel erwartet und auffängt. Angesichts der aktuellen Diskussion um die Institution Kirche ermutigte Boom dazu, das Vertrauen auf Gott und damit das, was den christlichen Glauben ausmacht, wieder mehr in den Mittelpunkt zu stellen. Nach dem Gottesdienst unterhielt sich Weihbischof Boom bei

einem kleinen Empfang vor der Wallfahrtskirche mit den Gottesdienstbesuchern.
Mainpost Lohr

Pfingsten in Mariabuchen



Liturgische Tage konnten viele Gläubige wieder an Pfingsten in Mariabuchen erleben.

An beiden Wallfahrtstagen waren die Gottesdienste, Andachten und Stundengebete sehr gut besucht. Am Pfingstsonntag predigte Pater Heribert Leibold über den überspringenden Funken des Heiligen Geistes. Am Pfingstmontag war Pfarrer Christoph Dörringer Festprediger, der Maria als die segnende Mittlerin vorstellte, die die Erneuerung im Glauben an den Wallfahrtsorten bewirkt.

Franziskaner Pater Josef Bodensteiner aus Würzburg predigte in der Andacht, dass Maria, als sie unter dem

Kreuz stand, das Schweigen Gottes unterbrochen habe. Durch ihr Mitleiden sei sie für alle Leidgeprüften und für unsere Kirche zum Segen geworden. Am eucharistischen Stundengebet an beiden Tagen versammelten sich viele Gläubige in den Mittagsstunden vor dem Allerheiligsten Altarsakrament.

Die eucharistische Prozession am Pfingstmontag, die von den Patres aus Mariabuchen sowie von jungen Mitbrüdern von den Würzburger Minoriten, von drei Diakonen und von sehr vielen Gläubigen begleitet wurde, war eine Demonstration für den Glauben.

Die Blaskapelle Pflochsbach / Sendelbach hat die Prozession musikalisch umrahmt.

Klothilde Reichert

Krankentag am 2.07.2010

Am 2.07.2010 fand wieder der Krankenbegegnungstag in Mariabuchen statt. Viele Helfer waren notwendig, um die Kranken aus den verschiedenen Altenheimen und Krankenhäuser nach Mariabuchen zu bringen und zu betreuen. Zum 5. Mal hatte das Wallfahrtswerk zu diesem Begegnungstag eingeladen. Die Kirche von Mariabuchen war voll besetzt. Die Heilige Messe feierte Pater Adalbert mit H. H. Monsignore Manfred Sand. Sie stand unter dem Jahresthema:

„Segne du, Maria, segne mich dein Kind!“

Pater Adalbert ermutigte die Kranken und Senioren hier bei der Muttergottes den Segen zu erbitten und viel Segen für den Alltag mitzunehmen. Das Evangelium erzählte den Besuch Marias bei ihrer Base Elisabeth.

Anstelle einer Predigt wurden die Kranken ermutigt, in ihrem Alltag auch zum Segen für andere zu werden. So wie Maria zum Segen für Elisabeth wurde und Elisabeth zum Segen für Maria.



Nach der heiligen Messe erhielten die Kranken den Einzelsegen und das Sakrament der Krankensalbung konnte als heilende Kraft für die schweren Tage der Krankheit empfangen werden. Im Zelt auf dem Kirchplatz, von freiwilligen Helfern aufgestellt und von der Firma Bednarz kostenlos zur Verfügung gestellt, wurden die Kranken mit Kaffee und Kuchen verwöhnt. Unter der Leitung von Johannes Gräbe-Bareuther und von Stefan Demling gestaltete das Blasorchester der Georg-Ludwig-Rexroth-Realschule Lohr den Gottesdienst und spielte beim anschließenden Beisammensein der Senioren auf.

In der Werkstatt vom Bezirkskrankenhaus hatte man kleine Marienfiguren hergestellt, die den Kranken als Andenken an diesem schönen Tag geschenkt wurden.

Klothilde Reichert

Klosterfest: 5.09.2010

Am 5. September feierten wir in Mariabuchen auf dem Kirchplatz ein Klosterfest. Pater Paul und das Wallfahrtswerk hatten eingeladen. Ganz besonders waren die vielen freiwilligen Helfer, die immer zu verschiedenen Aufgaben bereit sind, eingeladen. Bei Sonnenschein konnte der Gottesdienst um 11 Uhr im Freien sein. Pater Paul begrüßte alle herzlich, die gekommen waren. Im Gottesdienst feierten wir den Tag von „Maria Geburt“, der kurz bevor stand. Pater Paul ging auf das Altarbild vom Gnadenaltar ein, wo man Maria mit ihren Eltern Anna und Joachim sehen kann. Sie weihen ihr Kind dem Herrn.



Hier bringt Maria zum Ausdruck, was später in der Stunde der Verkündigung ihre Antwort auf die Botschaft des Engels sein wird: „Siehe, oh Gott, hier bin ich, ich bin bereit als deine Magd. Mir geschehe nach deinem Willen!“

Wenn wir bedenken, was Maria mit ihrem Ja, mit ihrem: „Ich bin bereit!“ erwirkt hat, können wir nur staunen und uns in Demut vor ihr verneigen.

Durch ihr Ja wurde sie Mutter unseres Herrn.

Durch ihr Ja wurde sie auch unsere Mutter.

Durch ihr Ja wurde sie uns Mittlerin zum Herrn.

Nirgends sonst können wir das besser erfahren, als an unseren Wallfahrtsorten, auch in Mariabuchen, wo unzählige Menschen zur Mutter kommen, sie um Hilfe bitten, bei ihr Trost und Zuversicht finden.

Pater Paul ermunterte die vielen, die gekommen waren, weiter mitzuarbeiten und mit zu



beten, dass unser Wallfahrtsort ein Heilsort für viele Menschen bleibt.

Das Klosterfest nahm Pater Paul zum Anlass, dem aus Altersgründen ausscheidenden Mitglied des Arbeitskreises des Wallfahrtswerkes, Herrn Dr. Rudolf Rachor, für seine jahrzehntelange Tätigkeit zu danken.

Für das leibliche Wohl sorgten die Wirte vom Buchenstüble und von der Buchenmühle. Der Tag endete mit einer Prozession durch das Buchental, die

musikalisch von der Blaskapelle aus Hofstetten begleitet wurde.

Klothilde Reichert

Wallfahrtsjahrsabschluss mit Lichterprozession



Am Sonntag, 10. Oktober 2010 feierten wir wieder den Wallfahrtsjahrsabschluss. In einer Andacht mit Lichterrosenkranz und Prozession durch das Buchental dankten wir Jesus und seiner Mutter für das Gelingen des vergangenen Jahres. Berührt sind die Gläubigen sehr vom Beten des Lichterrosenkranzes. Aus dem Fürbittbuch, in das die Gläubigen bei ihrem Besuch in der Wallfahrtskirche ihre Bitten an Gott und Maria schriftlich eintragen, werden Fürbitten herausgenommen, beim Rosenkranz ausgesprochen und sinnbildlich zu jeder Bitte eine Kerze angezündet und eine Rose aufgestellt. So werden alle Sorgen, Freud, Leid und Dank der Muttergottes im Gebet anvertraut. Mit der feierlichen Lichter-

prozession, begleitet von der Blaskapelle Sendelbach / Pflochsbach, fand das Wallfahrtsjahr sein Ende.

Klothilde Reichert

Pater Herman Legut 50 Jahre Priester

Lohr/Mariabuchen. Anlässlich des 50-jährigen Priesterjubiläums von Franziskaner



Minorit Pater Herman Legut fand am 31. Mai nach dem feierlichen Abschluss der Maiandachten und der anschließenden Lichterprozession durch das Buchental eine Feierstunde zusammen mit den Patres von Mariabuchen, Monsignore Dr. Heinz Geist aus Würzburg und Mitgliedern des Vorstandes und des Arbeitskreises vom Wallfahrtswerk Mariabuchen im Buchenstüble neben der Wallfahrtskirche statt.

Herman Legut, geb. am 14. April 1935 in Ostpolen, wurde Franziskaner-Minorit (OFM Conv) und Ordenspriester. Er war zuerst in seiner Heimat tätig: Gnesen, Elbing, Kösslin und Gotesnhafen (Gdynia); dann im Ausland.

Im Jahre 1975 kam er nach Dresden (ehemalige DDR) und

wirkte als Seelsorger unter seinen Landsleuten. Sie arbeiteten als Gastarbeiter im kirchlichen Bezirk Dresden. 1978 wurde P. Herman nach Dänemark versetzt und versorgte seelsorgerisch eine kleine Gemeinde auf Lolland. Gemeinsam mit George Nellemann verfasste er einen Artikel über Sankt Birgitte Kirkes rellikvier: Fremmede helgener i en dansk kirke (vgl. Folg og Kultur. Aorbog for Dansk Etnologi og Folkemindevidenskab, København 1987)

Seit November 2005 wohnt und wirkt er im Kloster Mariabuchen bei Lohr am Main. 2006 wurde er zum Wallfahrtsseelsorger des Konvents Mariabuchen ernannt und übernahm zugleich liturgische Dienste in der Kuratie Sankt Elisabeth des Bezirkskrankenhauses Lohr.

Internet: Mariabuchen.de

Die Liebe zur schmerzhaften Mutter Gottes trägt und stützt mein Leben

Seit 39 Jahren bin ich am Altar in der Wallfahrtskirche von Mariabuchen als Ministrant tätig. Zum Ministrantendienst kam ich 1966 nach meiner Erstkommunion in der Pfarrei St. Michael Lohr. Doch mit 13 Jahren erlebte ich als Jugendlicher eine Sinnkrise und kehrte der Kirche den Rücken. Die lateinische Sprache gefiel mir nicht. Doch dann öffnete sich mit der Liturgiereform aufgrund des 2. Vatikanischen Konzils die Kirchenpolitik. Die Liturgietexte wurden deutsch gesprochen. 1972 lernte ich Rémi Rausch kennen, der in Mariabuchen Ministrant war. Die Begeisterung von Rémi Rausch für Mariabuchen führte dazu, dass ich beim Fronleichnamfest in Mariabuchen 1972 selbst wieder ministrierte. Die Gemeinschaft in Mariabuchen war auch ein Grund, dass ich immer wieder gerne zum Ministrieren nach Mariabuchen kam. Von Rémi Rausch wurde ich immer wieder mitgenommen und wir dienten in der Frühmesse um halb acht und beim Hauptgottesdienst um halb zehn Uhr.



Die Kapuzinerpatres schätzten uns und freuten sich über unser Kommen. Pater Arno animierte uns zum Lektorendienst und später zum Dienst als Kommunionsspende. Durch mein Engagement für Mariabuchen entdeckte ich den Sinn meines Lebens neu. Und ich erfahre, dass die Muttergottes mich schützt und trägt durch viele schwierige Lebenssituationen. Pater Arno entdeckte meine Fähigkeiten und meine Freude am Singen. So war ich überglücklich, als Pater Arno mich bat in einer Osternacht einmal das Exsultet zu singen. Ich bin gerne Ministrant in Mariabuchen und mein erster Weg nach einer Urlaubsreise führt mich nach Mariabuchen zum Gnadenaltar. Dort entzünde ich dann eine Kerze und danke für die gute Heimkehr und für meine Familie und Freunde. Seit 2002 liegt die Verantwortung der Seelsorge in den Händen von polnischen Franziskanerminoren. Die Zusammenarbeit mit ihnen ist freundschaftlich und partnerschaftlich. Deshalb werde ich auch weiterhin meinen Ministrantendienst gerne tun. Es ist ja in erster Linie ein Dienst für die Gottesmutter. Ich kann aus Überzeugung sagen: Ohne die Nähe zu dieser Mutter wäre mein Leben ein Stückchen ärmer, sie trägt und stützt mich, sie führt mich immer wieder hin zu unserem Erlöser Jesus Christus.

Siegbert Kapperer

Ministrant in Mariabuchen

Segen zum Krankentag 2010

*Maria eilte über das Gebirge zu ihrer Base Elisabeth.
Sie hatte den Wunsch mit ihr über all das Unbegreifliche,
was geschehen war, zu sprechen.*

*Diese Begegnung war wichtig, sie wusste,
Elisabeth wird sie verstehen.*

*Sie die Jüngere wird die Ältere begeistern und ihr neue Kraft geben und die
Ältere wird mit ihrer Erfahrung der Jüngeren mit gutem Rat helfen.
Sie werden einander zum Segen.*

*Wir alle können auch ein Segen sein,
Gesunde, alte und kranke Menschen können ein Segen sein für viele.*

Ein Segen für die, die sie liebevoll segnen.

Ein Segen für die, für die sie beten.

Ein Segen für die, denen sie zulächeln und danken.

Ein Segen für die, denen sie im Leben viel gegeben haben.

Ein Segen für die, die sie geliebt haben,

Ein Segen für die, für die sie gesorgt haben.

*Gesegnet sind auch die, die verstehen:
dass alte Füße nicht mehr gut gehen können,
dass die Hände zitterig geworden sind.*

*Gesegnet sind die, die begreifen,
dass die Ohren nicht mehr gut hören,
dass das Gedächtnis nicht mehr so gut funktioniert.*

*Gesegnet sind die, die nicht schimpfen,
die auch im wirren Alltag ein Lächeln haben.
Gesegnet sind die, die Geduld haben und zuhören können.*

*Gesegnet sind die, die Schmerzen lindern.
Gesegnet sind die, die freundlich sind und
und auch im Leid Liebe zeigen.
Gesegnet sind die, die den Gang in die Ewigkeit leicht machen.
Gesegnet sind die, die Nähe in der Einsamkeit schenken.
Gesegnet sind die, die beten, füreinander und miteinander.
Gesegnet sind die, die an Gott denken lassen.
Selig sind die, die Halt geben und trösten.*

Meditationsgebet

(Klosterfest nach der Ansprache)

*Maria, wie nachdenklich und liebevoll schauen deine Augen!
Sie sehen die Menschen vieler Jahrhunderte, die Suchenden und
die Vertrauenden, die Dankbaren und die Verzweifelten.
Sie kamen und kommen noch immer zu dir, Mutter Maria,
die in entscheidender Stunde ihr Herz aufschloss
und Ja sagte zur Botschaft Gottes.*

*Diese JA, das dein Verstehen weit überschritt,
machte dich zur Mutter Gottes,
auch zur Mutter der Menschen.*

*Deine Augen schauen aus der Tiefe der Erfahrung mit Gott.
Du hast Worte deines Sohnes im Herzen bewahrt, weil du den Sohn,
das Wort des Vaters, unter dem Herzen getragen hast.*

*Getragen hast du auch die Angst um deinen Sohn,
die Frage um seine Zukunft, um sein Schicksal.*

Geheimnisse, groß und ungelöst, standen vor deinem bangenden Herzen.

Du hast ihn gesucht und gefunden.

Deinem Fragen gab er die strenge Antwort:

*„Warum hast du mich gesucht? Wusstet ihr nicht, dass ich in dem sein muss,
was meines Vaters ist!“*

Du hast geschwiegen und geglaubt.

„Selig bist du, weil du geglaubt hast!“

*Vor deinen Augen steht auch die Herbheit seines Wortes bei einer Hochzeit:
„Frau, was ist zwischen dir und mir – meine Stunde ist noch nicht gekommen!“*

Die Stunde deines Sohnes war die Stunde am Kreuz.

Dieses Kreuz hast du mitgetragen, Maria.

*Du warst immer neu bereit, fragend zu schweigen und schweigend zu lieben -
bis unter das Kreuz, der großen entscheidenden Stunde. Du hast sie mitgetragen.*

Deine Augen schauen in die Tiefe der Erfahrung aller Menschen.

Du weißt um die Freude, du kennst die Not, die Ohnmacht im hartem Leid.

Du hast alles erlitten, darum verstehst du, darum umfassen deine Augen die Menschen.

Dein gütiges Erbarmen spiegelt das Erbarmen deines Sohnes.

Eine Wallfahrt – ein Erlebnis!

(Weibersbrunn 15.8.2010)

Die Mariabuchen-Wallfahrt in die „Buche Kirch“, wie es im örtlichen Dialekt des jüngsten Hochspessartdorfes heißt. Die Fußwallfahrt begann bei uns in Weibersbrunn erst zu einem „verhältnismäßig“ späten Zeitpunkt. Soweit man von den mündlichen Überlieferungen in Erfahrung bringen konnte, datierte sich der Zeitraum um/vor und nach dem 1. Weltkrieg. Die damalige Fußwallfahrt (Anfänge) erstreckte sich über einen Zeitraum von zwei Tagen. Am 14. August – dem Wallfahrtsbeginn, marschieren viele barfuß, besondere Büsser mit Erbsen in den Schuhen (so nach alten Überlieferungen). Von Weibersbrunn über Lichtenau an der Kapelle ging es berghoch zum Bischborner Hof weiter nach Rechtenbach, Lohr, Sendelbach. Hinter Sendelbach begann der intensivere Teil der Fußwallfahrt. An jeder Station gab es ein gesangliches, besinnliches, betendes „Stelldichein“, so zog man über den letzten Berganstieg hinunter zur Muttergottes, die alle erwartete. Die anschließende Nachtruhe, wenn es sie überhaupt gab, fand zumeist auf den Kirchenbänken oder im Buchenstüble statt. Der nächste Tag war Feiertag (Maria Himmelfahrt). Nach dem feierlichen Hochamt trat man mit Gesang und frohen Mutes und mit neuer Zuversicht, den 28 – 30 km weiten Rückmarsch wieder an. Am späten Nachmittag war Weibersbrunn wieder in Sichtweite. Eine Abholprozession (Pfarrer, Messdiener und Fahnen und die Daheimgebliebenen mit Kindern) holte die Wallfahrer am Ortseingang in der „Stange“ ab und begleitete sie in die Kirche zum Abschlusssegens, bis aufs nächste Jahr – so Pfarrer Rönnebrink.

In den 50-er Jahren schloß die Fußwallfahrt ein. Busse bildeten danach bis in die 60-er Jahre den bequemeren Wallfahrtsweg. Es gab keine organisierte Wallfahrt mehr. Erst 1978 besann man sich wieder an die traditionsverbundene heimatgeschichtliche Wallfahrt. Mit sieben Mann begann man am 15.08.1978 um 3.30 Uhr diese historische Fußwallfahrt wieder mit Leben zu erfüllen, die sich bis heute fortsetzt. Der Fußweg nahm einen anderen Verlauf: Lichtenau, Erlenfurt, Knorzhütte, Lohr, Sendelbach, Mariabuchen.



Stilles Wallfahren – Wandern durch die Nacht bis zur Knorzhütte. Manchmal kam es zum Erschrecken – Wildsauen wechselten den Weg und brachten die Wallfahrer durcheinander. Endlich an der Knorzhütte angekommen, der Anstieg war schweißtreibend. Schweißdurchnässte Kleidung wird gewechselt, frisch gestärkt wird die Wallfahrt nach ca. einer Stunde Pause jetzt mit Gebet und Gesang „Beim frühen Morgenlicht“ bergab Richtung Lohr fortgesetzt. In Lohr gab und gibt es bis heute eine weitere Gesundheitspause, bevor die letzten ca. 6 km „in Angriff“ genommen werden. „Maria, du Schöne, ein Lied dir ertöne“ so klingt es heute wie damals, wenn die letzten Stufen zur Wallfahrtskirche genommen werden. Zur Muttergottes von der Buche Kirch. (Auch wenn wahrscheinlich ohne Erbsen in den Schuhen gewallfahrtet wurde, die Muttergottes wird's allen nachsehen).

Oskar Amrhein

Ergänzung zum Bericht – Mariabuchen-Wallfahrt von Oskar Amrhein
vom Januar 2011

Nach der Wiederbelebung der Wallfahrt von 1978 gab es 2008 wieder einen Einschnitt. Die bisherigen Verantwortlichen wollten diesen gemeinsamen Pilgerweg von Christen aus der Pfarrei St. Johannes Nepomuk in jüngere Hände legen und sprachen deshalb einige der jüngeren Mitwallfahrer und Verantwortliche aus dem Pfarrgemeinderat an. So bildete sich ab 2008 unter der Leitung von Romano Ruppert aus dem Pfarrgemeinderat ein kleines Team, welches sich der organisatorischen und thematischen Vorbereitung annahm.

Ein kleines Team erstellte unter Mithilfe von Diakon Franz Gentil ab 2008 ein Wallfahrtsheft unter dem jeweiligen Motto der Diözese. Dieses lautete 2008 – Unterwegs zu Christus – mit Mutter Maria - oder 2010 – Komm Herr Jesus – Maranatha. Auch der Weg wurde leicht verändert. So beginnt die Wallfahrtsgruppe ihren Weg an der Pfarrkirche mit einem Morgengebet und Impuls und greift auf der ersten Etappe auf bekannte Gebetsformen zurück, die wegen der Dunkelheit allen vertraut sind. Weitere Impulse folgen auf dem Weg nach Lohr zur eigenen Besinnung und stillem Gebet. In Lohr selbst findet die Pause seit 2 Jahren am und im Bruder Konrad Haus der Pfarrei St. Michael statt. So können hier die sanitären Anlagen genutzt werden und der Kaffee und Kuchen notfalls auch im Trockenen eingenommen werden. Auf der letzten Wegstrecke von der St. Michaelskirche bis nach Mariabuchen finden sich dann noch einzelne weitere Wallfahrer mit Diakon und Pfarrer zu der in den letzten Jahren wieder auf ca. 40 Personen angestiegenen Gruppe ein. Mit Gebeten und Gesang zum Thema des Wallfahrtsweges geht der Pilgerweg bis auf eine kurze Gebetspause an der Mariengrotte am Waldrand von Sendelbach zur Wallfahrtskirche. Hier hören die versammelten Gläubigen, die bei schönem Wetter für das Wallfahrtsamt im Freien Platz genommen haben, die Weibersbrunner Wallfahrer kommen, wenn sie mit ihrem Wallfahrtslied die Stufen zur Kirche hinabwallen. Im vergangenen Jahr hatten die Weibersbrunner sogar ihr neues Evangelium mitgebracht, aus dem der Diakon das Wort Gottes verkündete. Vielleicht lässt sich dieses Ankommen in Zukunft auch mit einer Wallfahrtsstandarte anzeigen, wie es die Weibersbrunner Wallfahrer auch auf ihrem Wallfahrtsweg nach Hessenthal im September jedes Jahr zur Ehre Gottes und der Verehrung der Mutter Maria öffentlich bekunden.

Oskar Amrhein, Franz Gentil, Romano Ruppert

Wallfahrtskalender 2011

März	So. 27.03.11	9.30 Uhr	Feierliche Eröffnung des Wallfahrtsjahres
April	Gründonnerstag, 21.04.11		
	09.30 Uhr - 11.00 Uhr		Hl. Beichte in Mariabuchen
	19.00 Uhr		Abendmahlfeier
	14.00 Uhr - 15.30 Uhr		Hl. Beichte in der Kapuzinerkirche Lohr
Karf Freitag, 22.04.11	08.30 Uhr - 10.00 Uhr		Hl. Beichte in Mariabuchen
	und ab 16.30 Uhr		
	15.00 Uhr		Karfreitagsliturgie
	08.30 Uhr - 10.00 Uhr		Hl. Beichte in der Kapuzinerkirche Lohr
Karsamstag, 23.04.11	15.00 Uhr - 16.00 Uhr		Hl. Beichte in Mariabuchen
	08.00 Uhr - 10.00 Uhr		Hl. Beichte in der
	14.00 Uhr - 15.00 Uhr		Kapuzinerkirche Lohr
	21.00 Uhr		Osternachtsfeier
	Sa. 30.04.11	17.30 Uhr	Wallfahrt Goldbach
Mai	Montag – Samstag	19.00 Uhr	Maiandacht
	Sonn- und Feiertage	14.30 Uhr	Maiandacht mit Predigt
	So. 01.05.11	11.00 Uhr	Feierliche Eröffnung des Marienmonats
		14.30 Uhr	durch Domkapitular Dietrich Seidel
			Maiandacht mit Predigt
	Fr. 06.05.11	19.00 Uhr	Wallfahrt Halsbach
	Sa. 07.05.11	11.30 Uhr	Wallfahrt Heigenbrücken
		17.30 Uhr	Wallfahrt Biebergemünd-Kassel
	So. 08.05.11	9.30 Uhr	Wallfahrt Gambach und Laudенbach
		9.30 Uhr	Wallfahrt Biebergemünd-Kassel
			Wallfahrt Birkenfeld
	Sa. 14.05.11	16.30 Uhr	Wallfahrt Ringheim
	So. 15.05.11	9.30 Uhr	Wallfahrt Ringheim
		11.00 Uhr	Wallfahrt Jossgrund-Pfaffenhausen
	Fr. 20.05.11	19.00 Uhr	Maiandacht der Jugend
Di. 24.05.11	14.30 Uhr	Maiandacht der Senioren von Sendelbach, Steinbach, Pflochsbach	

	Sa. 28.05.11	11.00 Uhr	Wallfahrt Vitalsportgemeinschaft Aschaffenburg
	So. 29.05.11	18.00 Uhr 9.30 Uhr	Wallfahrt Rodenbach Wallfahrt Duttenbrunn und Steinfeld
	Mo.30.05.11	19.30 Uhr	Bittgottesdienst mit den Wallfahrern aus Sendelbach, Pflochsbach, Steinbach
	Di. 31.05.11	19.00 Uhr 19.30 Uhr	Rosenkranz für alle verstorbenen Wallfahrer Feierliche Maiandacht; anschließend Lichterprozession durch das Buchental
Juni	Do.02.06.11	11.00 Uhr 15.30 Uhr	Wallfahrt Karlstadt „Hl. Familie“ Andacht der KAB Lohr
	So. 05.06.11	14.00 Uhr	Medjugorie-Treffen (Lobpreis – Rosenkranz – Hl. Messe)
Pfingstsonntag, 12.06.11			
		12.00 Uhr 14.30 Uhr	Eucharistisches Stundengebet Andacht mit Predigt
Pfingstmontag, 13.06.11			
		9.30 Uhr 12.00 Uhr 14.30 Uhr	Wallfahrt Roden und Urspringen Eucharistisches Stundengebet Andacht mit Predigt; anschließend Eucharistische Prozession durch das Buchental
	Sa. 18.06.11	11.30 Uhr 16.00 Uhr 19.00 Uhr	Begrüßungsandacht Wallfahrt Fulda Wallfahrtsmesse und Beichte Andacht mit anschl. Lichterprozession der Wallfahrer aus Fulda
	So. 19.06.11	9.30 Uhr	Wallfahrt Fulda
	So. 26.06.11	9.30 Uhr 11.00 Uhr	Wallfahrt Stetten Trachten-Wallfahrt
Juli	Sa. 02.07.11	12.00 Uhr	Wallfahrt Heinrichsthal
	So. 03.07.11	9.30 Uhr	Wallfahrt Marktheidenfeld
	So. 10.07.11	9.30 Uhr	Wallfahrt Rechtenbach
	Sa. 16.07.11	18.00 Uhr	Andacht Fahrradwallfahrt Rundelshausen

	So. 17.07.11	7.30 Uhr	Fahrradwallfahrt Rundelshausen
		9.30 Uhr	Wallfahrt Langenprozelten
	Sa. 23.07.11	18.00 Uhr	Ankunft der Wallfahrer Aschaffenburg
	So. 24.07.11	9.30 Uhr	Wallfahrt Neuendorf Wallfahrt Aschaffenburg
August	Fr. 05.08.11	10.00 Uhr	Wallfahrt Lengfurt
		13.30 Uhr	Andacht der Wallfahrer aus Lengfurt
	Sa. 13.08.11	18.15 Uhr	Fatima-Treffen (Rosenkranz – Beichte Gottesdienst - Lichterprozession)
	So. 14.08.11	15.15 Uhr	Wallfahrt Freigericht-Horbach
		16.30 Uhr	Bußandacht mit Beichtgelegenheit der Wallfahrer aus Waldaschaff
		18.15 Uhr	Feierliche Abendandacht der Wallfahrer
	Mo.15.08.11	9.30 Uhr	Wallfahrt Waldaschaff Wallfahrt Weibersbrunn
	Mi. 17.08.11	14.00 Uhr	Wallfahrt der KAB Weibersbrunn
	So. 21.08.11	9.30 Uhr	Wallfahrt Rohrbach
	So. 28.08.11	9.30 Uhr	Wallfahrt Karlburg
		11.00 Uhr	Wallfahrt der polnischen Mission (polnisch)
		14.00 Uhr	Rosenkranz (polnisch)
September	Sa. 03.09.11	16.30 Uhr	Ankunft Wallfahrt Zellingen
			Himmelstadt und Retzbach
		19.00 Uhr	Andacht mit Lichterprozession
	So. 04.09.11	9.30 Uhr	Wallfahrt Zellingen
			Himmelstadt und Retzbach
		9.30 Uhr	Wallfahrt Wiesenfeld
	Sa. 10.09.11	17.00 Uhr	Andacht der Wallfahrer aus Leinach
	So. 11.09.11	8.15 Uhr	Wallfahrt Leinach
	Sa. 17.09.11	11.00 Uhr	Wallfahrt Hofstetten
		16.00 Uhr	Wallfahrt Hösbach
	Sa. 24.09.11	15.30 Uhr	Wallfahrt der polnischen Mission

Oktober

Montag-Samstag	19.00 Uhr	Rosenkranz
Sonntag	14.30 Uhr	Rosenkranz
Sa. 01.10.11	9.00 Uhr	Wallfahrt Wombach
	16.00 Uhr	Wallfahrt Karlstein-Dettingen
Sa. 08.10.11	14.00 Uhr	Tiersegnung im Klostergarten
So. 09.10.11	14.30 Uhr	Dekanatswallfahrt
So. 16.10.11	9.30 Uhr	Wallfahrt Laufach
	13.00 Uhr	Andacht der Wallfahrer aus Laufach
	17.00 Uhr	Abschluss der Wallfahrtsaison mit Lichterrosenkranz und Lichterprozession

Dezember

Sa. 24.12.11	22.30 Uhr	Christmette
So. 25.12.11	14.30 Uhr	Festandacht
Sa. 31.12.11	17.30 Uhr	Amt mit Jahresschlussandacht



Allgemeine Gottesdienstordnung

Sonn- und Feiertage

Beichtgelegenheit:	7.00 Uhr, 9.00 Uhr und 10.30 Uhr
Hl. Messe:	7.30 Uhr, 9.30 Uhr und 11.00 Uhr
Andacht:	14.30 Uhr (nur in der Sommerzeit)

Montag 19.00 Uhr Anbetung und Gebet in den Anliegen der Wallfahrer, Nachtgebet (in den Wintermonaten um 18.00 Uhr)

Dienstag einschl. Samstag 8.00 Uhr Hl. Messe mit Morgenlob

Mittwoch alle 14 Tage Bibelkreis im Kloster
19.30 Uhr (Winterzeit) 20.00 Uhr (Sommerzeit)

Samstag 15.00 Uhr - 16.00 Uhr Beichtgelegenheit
und nach Vereinbarung

Konzerttermine 2011

- So. 2. Juli “Gospel & more” mit Chor Inspirations
vom GV Wombach
- So. 10. Juli Geistliches Konzert mit Marienlieder
Corinna Wirth, Gemünden, Sopranistin
- Mo. 15. August Feiertag Maria Himmelfahrt
Mariensingen mit Familie Heilgenthal
- So. 23. Oktober Konzert mit Jonathan Böttcher
- So. 27. November 1. Adventskonzert
Peter Daiss, Bass Bariton (Rechtenbach)
Angelika Hiller, Sopran (Estenfeld)
Christian Metz, Orgel (Wunsiedel)
- So. 4. Dezember 2. Adventskonzert
Wombacher Saitenmusik
- Mo. 26. Dezember Weihnachtskonzert
Familie Heilgenthal, Hofstetten

Die Konzerte beginnen alle um 17.00 Uhr in der Wallfahrtskirche Mariabuchen. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen. (Die Künstler erhalten für ihre Darbietungen eine Gage).

Ansprechpartner für weitere Konzerte sind Adolf und Klothilde Reichert, Telefon: 09352/2541 oder Email: AdolfReichert@aol.com,

Adolf Reichert

www.mariabuchen.de

*Wir bitten um Ihre Unterstützung
für das Wallfahrtswerk Mariabuchen*

Liebe Mitglieder des Wallfahrtswerkes Mariabuchen,

zu guter Letzt in diesem Rundbrief 2011 bedanke auch ich mich recht herzlich für Ihre Beiträge und Spenden im vergangenen Jahr. Ich bin froh, dass wir durch die Mitglieder des Wallfahrtswerkes auch in finanzieller Hinsicht einen Rückhalt für unseren Wallfahrtsort haben.

Durch Ihre Spenden konnten wir im Jahr 2010 eine Dachreparatur mit 8000 € unterstützen. Außerdem steht eine Orgelreparatur an. Der Kostenvoranschlag beläuft sich auf ca. 10.000,00 €. Auch zu diesem Projekt möchten wir einen Anteil beisteuern.

Im Moment hat unser Verein ca. 2.400 Mitglieder. Es ist ganz schwierig neue Interessenten dazu zu gewinnen. Vielleicht haben Sie Bekannte, die Sie dafür begeistern können. Wir würden uns sehr darüber freuen, neue Mitglieder begrüßen zu dürfen. Wie Sie wissen, beträgt der Jahresbeitrag 5,- € und eine lebenslange Mitgliedschaft erwerben Sie durch einen einmaligen Beitrag von 100,00 €. Am ersten Mittwoch im Monat beten wir jeweils für lebende und verstorbene Mitglieder im Gottesdienst.

Bitte bleiben Sie uns auch weiterhin treu!
Wir hoffen auf Ihre weitere Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre
Anita Schrott
Schatzmeisterin

Bankverbindungen:

Sparkasse Mainfranken Würzburg
BLZ 79050000 Kto. 42282830

Raiffeisenbank Lohr a. Main eG
BLZ 79069150 Kto. 1503030

Castellbank Lohr a. Main
BLZ 79030001 Kto. 40008421



